Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 88 (1993)
Heft: 4

Buchbesprechung: Unser Büchertip
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mobil sind die anderen

red. Hat die Wohnqualität einen Einfluss auf die Mobilität der Leute? Gibt es Elemente der Wohnung und der Wohnumgebung, die uns veranlassen, die Wohnung zu wechseln oder in der Freizeit mobil zu sein? Dem geht diese Studie nach, die sich auf Gruppengespräche sowie auf eine repräsentative Umfrage stützt. Demnach hängt die Umzugsbereitschaft eher vom Alter ab als vom Wunsch nach besseren Wohnverhältnissen. Auch führen schlechte Wohnbedingungen dazu, dass die Freizeit vermehrt ausser Haus verbracht wird. Aber auch gute Wohnverhältnisse fördern die Freizeitmobilität. Den festgestellten Defiziten der Wohnqualität werden konkrete Verbesserungsvorschläge gegenübergestellt. Sie sollen dazu beitragen, die Lebensqualität der «Sesshaften» zu steigern. – Für alle, die sich mit Verkehrsproblemen herumschlagen, eine aufschlussreiche wissenschaftliche Arbeit, die mit etwelchen vorgefassten Meinungen aufräumt.

Ellen Meyrat-Schlee: Mobil sind die andern – Wohnqualität, Quartierleben und Sesshaftigkeit, ORL-Bericht 87/1993, Verlag der Fachvereine, 160 Seiten mit verschiedenen Graphiken, broschiert, Fr. 39.–.

Eisenkonstruktionen

ti. Bis 1890 dominierten beim Brücken- und Stahlhochbau in der Schweiz ausländische Unternehmungen, nachdem bereits 100 Jahre zuvor in England die ersten Eisenkonstruktionen entstanden waren. Das änderte sich gegen Ende des Jahrhunderts, als unter anderen die Fima Löhli & Cie. gegründet wurde, welche bald zu den führenden Eisenbaufirmen unseres Landes zählen sollte. In einer im Auftrag der Zürcherischen Vereinigung für Heimatschutz (ZVH) verfassten Broschüre stellen die Autoren Werke und Fabrikanlagen dieses Unternehmens vor. Ist der erste Drittel der Schrift den Eisenkonstruktions-Vorläufern vom Brücken-, über den Schiffs- bis zum Hallenbau in England gewidmet, werden im zweiten Teil die vielfältigen Eisenkonstruktionen der Schweizer Firma in Kloten vorgestellt, während das letzte Kapitel der Unternehmer- und Fabrikgeschichte gilt. Inzwischen konnte übrigens die Werkhalle dieses Unternehmens im Einvernehmen mit den Besitzern geschützt, einer neuen Nutzung zugeführt und als baugeschichtlich interessanter Zeuge erhalten werden. Die vorliegende, bildlich gut bestückte und durch die heutigen Eigentümer der Anlage, der Figi & Keller ermöglichte Publikation, liefert dazu den Hintergrund und bietet einen wertvollen Einblick in die Geschichte der Eisenkonstruktion.

Hans-Peter Bärtschi, Therese Fankhauser, Petra Honegger: Eisenkonstruktionen, herausgegeben von der ZVH, 109 Seiten, reich bebildert, erhältlich für Fr. 23.– beim Sekretariat der ZVH, Dorfstrasse 14, 8422 Pfungen.

Archäologie in Graubünden

pd. Die moderne Archäologie befasst sich in erster Linie mit dem Freilegen, der Dokumentation und der Interpretation von Bodenfunden. Sie sammelt Informationen und Daten zu praktisch allen Abschnitten der Menschheitsgeschichte, wobei sie in den schriftlosen und schriftarmen Epochen die fehlenden historischen Quellen durch die Aussage materieller Güter zu ersetzen sucht; in schriftreichen Zeiten ergänzen archäologische Funde die oft eher einseitigen historischen Quellen. Dies trifft auch für Graubünden zu, wo 1902 eine erste archäologische Ausgrabung im Auftrag der historisch-antiquarischen Gesellschaft durchgeführt wird und zeigt sich in der vorliegenden Publikation, die in über 80 Kurzaufsätzen einen Überblick über die Ausgrabungsstätten und die Grabungstätigkeit bietet und damit ein «archäologisches Bild» des Kantons wiedergibt. Diese Festschrift, entstanden aus Anlass des 25jährigen Bestehens des Archäologischen Dienstes Graubünden, ist chronologisch aufgebaut und setzt mit den frühesten bekannten Siedlungsresten der Mittel- und Jungsteinzeit in Mesocco und Chur ein. Aus der Bronzezeit sind Siedlungen unter anderem in Savognin-Padnal, Maladers und Domat/Ems bekannt, aus der Eisenzeit in Chur und Scharans und aus der Römerzeit sowie der spätrömisch-frühmittelalterlichen Epoche kennt man Fundkomplexe aus Chur, Riom, Zernez, Castiel unter anderem. Der Abschnitt von Mittelalter und Neuzeit wird zusätzlich nach sachlichen Gesichtspunkten unterteilt: er umfasst Kirchengrabungen, Burgen, Siedlungsreste, neuzeitliche Fundkomplexe, Industriearchäologie und mittelalterlich-neuzeitliche Einzelfunde, sowie ein Kapitel über das Schloss Haldenstein, dessen Anlage zwischen 1985 und 1988 archäologisch und baugeschichtlich untersucht wurde.

Autorenkollektiv: Archäologie in Graubünden – Funde und Befunde, Verlag Bündner Monatsblatt, 456 Seiten mit 30 Farb-, 300 Schwarzweissbildern und 150 Stich-Abbildungen, gebunden, Fr. 45.–.

Der Judenfriedhof Endingen-Lengnau

ti. Gleichzeitig mit der Verleihung des diesjährigen Heimatschutzpreises des Aargauer Heimatschutzes an den Verein zur Erhaltung der Synagogen und des Friedhofes von Endingen-Lengnau (siehe Sektionsseite dieser Ausgabe) und dem Empfang der ersten jüdischen Bundesrätin und Bürgerin von Endingen, Ruth Dreifuss, ist ein doppelbändiges Werk über den Judenfriedhof Endingen-Lengnau erschienen. Neben einem umfangreichen Register der Gräber und Familiennamen, die mit diesem geistigen Zentrum der jüdischen Gemeinschaft unseres Landes verbunden sind, umfasst das Buch mehrere Beiträge über die Juden im Surbtal, ihre Geschichte, Rabbiner und Gelehrten. Familiennamen und Grabinschriften sind darin entziffert, und ein Kapitel widmet sich den durch gewaltsamen Tod Dahingegangenen. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Vorfahren schärft den Sinn für die eigenen Wurzeln, und die Beschäftigung mit der bei uns bis Ende des 19. Jahrhunderts diskriminierten Minderheit soll zu einer fruchtbaren Symbiose zwischen Juden und Nichtjuden beitragen.

Autorenkollektiv: Der Judenfriedhof Endingen-Lengnau, Menes-Verlag Baden, 340 Seiten in 2 Bänden, bebildert und gebunden.

Zuger Bautenführer

pd. Das Bauforum Zug – die Vereinigung Zuger Architekten und Ingenieure – packte eine längst fällige Aufgabe an: Sie hat ein Inventar bemerkenswerter Bauten dieses Jahrhunderts zusammengestellt und einer Fachjury vorgelegt. Diese traf daraus ihre Auswahl. Unter den 111 Objekten stellt der Zuger Bautenführer neue «Perlen» ausführlich dar, Zeugnisse hoher Baukunst, von Architekten- und Bauherrenpersönlichkeiten geprägt. Zugs herausragende Leistung auf dem Gebiet der industriellen Vorfabrikation wird in Erinnerung gerufen, ein Thema von schlummernder Aktuatlität. Die Auslese der Jury schlummert aber auch einen Abriss über 70 Jahre Bauen im Kanton Zug. Im überblickbaren Umfeld des Kleinkantons zeigt das Werk dabei modellhaft schweizerische Entwicklungen auf. So wird der Regionalführer zum Schweizer Musterführer. In seinem klaren Aufbau mit Fotos, Plänen und erläuternden Texten dient es allen an Architektur Interessierten als Lesebuch und Fachbuch als Nachschlagewerk.

Autorenkollektiv: Zuger Bautenführer, ausgewählte Objekte 1920–1990, herausgegeben vom Bauforum Zug, Verlag Werk AG Zürich, 156 Seiten, reich bebildert, broschiert, Fr. 30.–.

Das Baudenkmal und seine Ausstattung

ti. Unter dem Patronat des Institutes für Denkmalpflege der ETH Zürich veranstalten die Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger, der Verband der Museen der Schweiz und der International Council of Museums an der ETH Zürich ein Kolloquium zum Thema «Das Baudenkmal und seine Ausstattung – vom Umgang mit beweglichen Kulturgütern in Theorie und Praxis». Diese finden an folgenden Tagen jeweils um 16.15 Uhr im ETH-Gebäude D.5.2. statt: 5. 11. Monica Bilfinger: Die Ausstattung und der Antiquitätenhandel im In- und Ausland; 19. 11. Dr. Hans Rutishauser: Wand- und Deckentäfer auf Wanderschaft; 3. 12. Dr. Georg Carlen: Der Altar zwischen Kunstwerk und Liturgie; 17. 12. Dr. André Meyer: Wandbilder; 14. 1. 94 Peter Honegger: Tapeten, Teile der Baubiografie; 28.1. Dr. Christian Renfer: Kachelofen und Cheminée; 11. 2. Dr. Andreas Furger; Exkursion ins Schweizerische Landesmuseum (14–17 Uhr).